

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 152. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 4.—, wöchentlich Plots 1.—; Ausland: monatlich Plots 7.—, jährlich Plots 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petritaner 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Kleine Abrüstungskonferenz in Paris.

Englisch-französisch-amerikanische Besprechungen.

Genf, 2. Juni. In Paris finden Mittwoch englisch-französisch-amerikanische Abrüstungsverhandlungen statt, an denen u. a. der amerikanische Sonderdelegierte Norman Davis, der englische Staatssekretär Eden und der englische Luftfahrtminister London Derry teilnehmen. Paris, 2. Juni. Ministerpräsident Daladier, Außenminister Paul-Boncour und der Generalsekretär des Außenministeriums Leger hatten heute eine Aussprache über die Abrüstungskonferenz und den Viermächtepakt.

Die Verzögerung des Viererpaktes.

Schwierigkeiten bei der Testierung.

Berlin, 2. Juni. Zu der bereits für gestern abend oder heute vormittag erwarteten Paraphierung des Viermächtepaktes verlautet in unterrichteten Kreisen, daß Deutschland sich zwar über den Pakt einig gewesen ist, daß aber von italienischer und französischer Seite neue Abänderungsvorschläge formulierungsmäßiger Art erfolgt sind, die weitere Verhandlungen notwendig gemacht haben.

Delegierte für die Weltwirtschaftskonferenz

Paris, 2. Juni. Der gewöhnlich gut unterrichtete innenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris“ wußte aus sicherer Quelle erfahren, daß die französische Regierung den bisherigen Vorsitzenden des Finanzausschusses des Senats und ehemaligen Ministerpräsidenten Cailaux gebeten habe, die Führung der französischen Abordnung auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz zu übernehmen. Das Angebot werde aller Wahrscheinlichkeit nach noch vor Dienstag erfolgen, und man könne mit Be-

stimmtheit annehmen, daß Cailaux der Aufforderung Folge leisten werde. Als weitere Mitglieder der französischen Abordnung nennt das Blatt den Finanzminister Georges Bonnet, Handelsminister Serre, Landwirtschaftsminister Queuille sowie den ehemaligen Haushaltsminister Pietri.

Berlin, 2. Juni. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ werden der deutschen Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz außer dem Hamburger Bürgermeister Krogmann die Reichsminister Hugenberg und Graf Schwerin-Krosigk sowie Reichsbankpräsident Schacht angehören. Die Abordnung werde geführt von Reichsaußenminister v. Neurath.

Der Waffenstillstand im Fernosten.

Beratungen über die Bedingungen.

Peking, 2. Juni. Die chinesisch-japanischen Waffenstillstandsverhandlungen in Tangu sind noch im Gange. Die chinesischen und japanischen Vertreter erörtern die völlige Durchführung der einzelnen Bedingungen, besonders die Zahl der chinesischen Polizei, die die Ordnung in dem neutralisierten Gebiet südlich der Großen Mauer aufrecht zu erhalten hat. Der chinesische Befehlshaber Hsüung Ping spricht in einer öffentlichen Erklärung gegenüber den japanischen Unterhändlern seine Anerkennung für die Offenheit und den Ernst aus, mit dem die Verhandlungen geführt werden. Er hoffe, daß das Waffenstillstandsabkommen zu einer neuen Freundschaft zwischen dem japanischen und chinesischen Volk führen werde. Die chinesische Presse ist jedoch geteilter Auffassung. Viele Blätter verurteilen die Waffenstillstandsverhandlungen, da es sich ja um eine Uebergabe an Japan handle.

Zugeständnis an die Militaristen.

Vormilitärische Ausbildung wird in die Heeresstärke miteingerechnet. Militärische Ausbildung außerhalb und nach der Dienstzeit dagegen verboten.

Genf, 2. Juni. Im Effektivauschuß der Abrüstungskonferenz wurde am Freitag von englischer Seite ein neuer Vorschlag eingereicht, durch den die bisherigen unüberwindlichen Schwierigkeiten in der Berechnung der vormilitärischen Ausbildung bei der Festsetzung der Effektivstärken überwunden werden sollen. Nach dem englischen Vorschlag soll es den Staaten überlassen bleiben, wie sie die militärische Ausbildung vor der amtlichen Dienstzeit regeln. Damit würde die militärische Ausbildung der Jugend bis zu dem amtlichen Dienitalter, das in den einzelnen Ländern zwischen 18 und 21 Jahren schwankt, der freien Regelung durch die Regierungen überlassen werden. Die sog. „paramilitärische Ausbildung“ hingegen, die außerhalb der Heere erfolgt, soll grundsätzlich verboten werden. Nach dem englischen Vorschlag würde somit jede militärische Ausbildung nach dem Abschluß der Dienstzeit verboten sein.

Da der Effektivauschuß bisher die deutschen Wehrverbände für militärische Organisationen erklärt hat, würden nach dem englischen Vorschlag die deutschen Wehrverbände, soweit sie nicht als Jugendverbände anzusehen sind, verboten sein. Auf deutscher Seite wird hingegen die Auffassung vertreten, daß die Wehrverbände nicht als militärische Organisationen anzusehen sind, da bei ihnen keine militärische Ausbildung stattfindet. Diese grundsätzliche für Deutschland außerordentlich einschneidende Frage wird somit in den weiteren Verhandlungen entschieden werden.

Hinter den Kulissen der Morganbank.

Die Könige von England und Belgien sowie Mussolini Vorzugskunden des Dollarmillionärs?

Washington, 2. Juni. Der Bankenausschuß des Senats beschäftigt sich mit Meldungen, wonach die

Morganbank durch ihre Zweigstellen in London und Paris hohen Regierungsbeamten in England, Frankreich, Belgien und anderen Ländern amerikanische Aktien bedeutend unter Ausgabekurs zur Verfügung gestellt habe. Die Ausschußmitglieder bestehen angesichts unabsehbarer Rückwirkungen auf die Fragen der Abrüstung, der Kriegsschulden, der Zölle und der Währungsstabilisierung auf volle Untersuchung.

Der Partner Morgans Witney sagte vor dem Ausschuß aus, daß Meldungen, wonach der englische König, der belgische König und Mussolini Vorzugskunden der Morganbank seien, ihm unbekannt seien. Witney versprach, die Vorzugskundenliste der Pariser und Londoner Morganzweigstellen bekanntzugeben.

Verbot der Nazi-Partei in Oesterreich?

Wien, 2. Juni. Das „Neue Wiener Extrablatt“ will wissen, daß das Verbot der nationalsozialistischen Partei Oesterreichs und ihrer Unterorganisationen jetzt beschlossene Sache sei und durch eine Rechtsverordnung bald nach der Rückkehr des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß aus Rom verkündet werde.

Konkordat für die evangelische Kirche in Oesterreich?

Wien, 2. Juni. Eine politische Korrespondenz, welche ihre Informationen gewöhnlich aus Regierungskreisen, die dem Landbund nahe stehen, zu beziehen pflegt, teilt mit, in der Regierung sei man sich einig darüber, daß auch die evangelische Kirche Oesterreichs, sobald sie es wünsche, ein Konkordat haben könne mit denselben Bestimmungen wie sie das Konkordat mit der katholischen Kirche enthalte.

Endgültige Beilegung des Konflikts in der Tomaszower Kunstseidenfabrik.

Gestern fand im Ministerium für soziale Fürsorge unter Vorsitz des Hauptarbeitsinspektors Klotz eine Konferenz in Sachen der Beilegung des Konflikts in der Tomaszower Kunstseidenfabrik. Es kam zur Unterzeichnung eines Protokolls sowie eines die Arbeits- und Lohnbedingungen regelnden Vertrages. Die Direktion hat sich verpflichtet, die Fabrik so schnell wie möglich wieder in Betrieb zu setzen und die Arbeiter möglichst in derselben Anzahl wie vor dem Streik wieder anzustellen. Der Lohn bleibt derselbe, doch hat sich die Fabrikleitung zur Zahlung eines Mindestlohnes von 45 Groschen pro Stunde verpflichtet.

„Danziger Sonntagszeitung“ in Polen beschlagnahmt.

Danzig, 2. Juni. Der Bezug Danziger Waren wird den Geschäftsleuten in Polen immer mehr erschwert. Kaum ist die kleinste Sendung bei dem Besteller eingegangen, so erscheinen die Zollbeamten und lassen sich die Fakturen vorlegen. Sind dieselben von den polnischen Zollinspektoren revidiert und abgestempelt, so darf die Ware verkauft werden.

Auch die „Danziger Sonntagszeitung“ wurde beschlagnahmt mit der Begründung, sie sei auf Papier gedruckt, das aus dem Danziger Kontingent stammt.

Protest der Kattowitzer Stadtverordneten

In der Kattowitzer Stadtverordnetenversammlung verließen die Vertreter der deutschen Fraktion geschlossen den Sitzungssaal, weil sie sich nach einem Antrag des Stadtpräsidenten der polnischen Sprache bedienen sollten.

Todesurteil für zwei Spione.

Vom Standgericht in Warschau wurden die der Spionage angeklagten Alexander Sterczynski und Ignacy Brochis zum Tode verurteilt. Der Staatspräsident lehnte das Gnadengesuch ab.

Geistesgestörter will das britische Konsulat anzünden.

Gestern mittag erschien im britischen Konsulat in Warschau ein älterer Mann, angeblich in Sachen einer Reise nach England. Als der Unbekannte vom Konsulatsdiener in das Wartezimmer gewiesen wurde, zog er eine mit Naphtha gefüllte Flasche hervor, goß die Flüssigkeit auf den Fußboden und zündete die Naphtha an. Der Diener bemerkte jedoch rechtzeitig das Vorhaben des Unbekannten und es gelang ihm, das Feuer im Keime zu ersticken. Der geheimesvolle Mann wurde festgenommen. Er erwies sich als der 52 Jahre alte Einwohner von Warschau Jan-kiel Diamant. Der Festgenommene ist geistesgestört und stand bis vor kurzem unter ärztlicher Aufsicht.

Ausnahmestellung über Dorpat verhängt

Reval, 2. Juni. Die estnische Regierung hat über Stadt und Kreis Dorpat den Ausnahmestellung verhängt, weil der Staatsälteste während eines von ihm in Dorpat gehaltenen Vortrages über die Verfassungsänderung von einem Teil des Publikums niedergeschrien und mit Steinbomben beworfen worden war.

Dollfuß in Rom.

Rom, 2. Juni. Am Freitag kurz nach 19 Uhr ist der österreichische Bundeskanzler Dollfuß im Flugzeug aus Wien kommend, auf dem römischen Flughafen Vittorio ausgekommen, wo er von Luftfahrtminister Balbo und der gesamten österreichischen Botschaft beim Quirinal empfangen wurde.

General Motors erhöht die Löhne.

Detroit, 2. Juni. Die General Motors-Werke haben sämtliche Löhne und Gehälter zunächst um 5 Prozent erhöht. Es handelt sich um über 100 000 Angestellte und Arbeiter.

Nach Helenenhof!

zugunsten armer deutscher Volksschulkinder veranstaltet wird. Das gesamte deutsche werktätige Volk trifft sich dort, und gehe am Pfingstmontag

So lautet am 2. Pfingstfeiertag die Losung für jung und alt, für klein und groß, wo ein großes deutsches Volksfest wird. Das gesamte deutsche werktätige Volk trifft sich dort,

nach Helenenhof!

Sport.

Die Ringkämpfe im Sportzirkus.

Am gestrigen Abend standen sich im Sportzirkus als erstes Paar die zwei hervorragenden Techniker Bielewicz und Szczerbinski gegenüber. Obzwar beide auf gleicher Stufe standen, so gelang es doch Bielewicz, seinen Gegner in der 16. Minute auf die Schultern zu bringen. Der nächstfolgende Kampf zwischen Grabowski und Gromow endete unentschieden. Nun folgte der mit Spannung erwartete Kampf zwischen Krauser und Prohaska, zu welchem Prohaska nach seiner ersten Niederlage Krauser herausgefordert hatte. Bei einem blitzschnellen Gegenangriff gelingt es Krauser auch diesmal wieder, in der 23. Minute Prohaska zu besiegen. Aus dem nächsten Kampfe zwischen Wieloch und Cynkowski ging letzterer schon in der 4. Minute als Sieger hervor. Als letztes Paar standen sich die beiden Riesen Kawan und Gartowiento gegenüber. Nach halbseitigem wechselseitigen Kampf gelingt es Gartowiento, seinen Gegner auf die Schultern zu bringen.

Heute ringen: Kawan — Kwariani, Cynkowski — Krauser, Bielewicz — Prohaska (Entscheidungskampf), Gartowiento — Grabowski (Entscheidungskampf) und Czaja — Szczerbinski.

Heute Wima — Union-Touring.

Das für Sonntag vorgesehene Meisterschaftsspiel der A-Klasse zwischen Wima und Union-Touring findet heute, Sonnabend, um 5 Uhr nachmittags auf dem Wima-Platz. Auch das Spiel Malkabi — LKS findet nicht Sonntag, sondern am Mittwoch, dem 21. Juni, statt.

Die Belgier bereits eingetroffen.

Belgiens Fußballrepräsentation, die morgen gegen Polen in Warschau ein Ländertreffen zu bestreiten hat, ist bereits gestern in Warschau eingetroffen. Auch Belgiens Leichtathletiker weilen bereits in Polen. Sie tragen morgen, Sonntag, in Posen einen Kampf gegen die Auswahlmannschaft von Posen aus.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Das Fest der Volksschule Nr. 103. Am ersten Feiertag veranstaltet die Volksschule Nr. 103 (Wolczanska 117) im Garten „Sielanka“ ein großes Gartenfest. Wer am genannten Tage nicht weiß, was er anfangen, wo er hingehen soll, überhaupt den Tag angenehm verbringen will, der gehe nach der „Sielanka“. Unsere Schulfeste sind ja von früheren Jahren her noch so gut bekannt, daß man sie gar nicht erst besonders zu empfehlen braucht. Amüsieren

kann sich jeder bei uns, ob groß oder klein, arm oder reich. Vorbereitet ist viel für die Großen wie für die Kleinen. Verraten wird aber nichts. Ganz besonders laden wir die ehemaligen Schülerinnen und Schüler und auch die Eltern unserer Kinder ein. — Der Ausmarsch findet um 10 Uhr von der Schule aus statt. Mit Musik!

Das Gartenfest zugunsten zweier Greisenheime. Dienstag, den 6. Juni, 8 Uhr abends tritt der Festausschuß zum letzten Male vor dem am nächsten Sonntag stattfindenden großen Gartenfest zusammen. Die Sitzung findet diesmal in der Kanzlei der St. Trinitatis-Gemeinde statt. Es ist daher sehr wichtig, daß alle Mitglieder des Festausschusses zu dieser Sitzung erscheinen.

Mazdaznan. Frau Lydia Maurer schreibt uns: Ich komme auf den am 1. Juni stattgefundenen Vortrag zurück und lade hiermit nochmals alle herzlichst ein, an dem am Dienstag, dem 6. Juni, pünktlich um 8 Uhr abends im Lokale des Chr. Commisvereins (Wolczanska 140) stattfindenden ersten Übungsabend teilzunehmen. Teilnahmeberechtigt ist jeder. Eintritt frei. Bequeme Kleidung erwünscht.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ruda-Prabianicka. Die Gesangsstunde findet der Pfingsten wegen erst am Sonnabend, dem 3. Juni, statt.

U.U.S.

Achtung, Verwaltungsmitglieder der U.U.S.!

Die übliche Vorstandssitzung findet wegen der Pfingstfeiertage erst am Sonnabend, dem 10. Juni, um 7.30 Uhr statt.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Ldz., Petrilauer Straße 101

Albert Klaus Die Hungernden Roman

Wie leben die erwerbslosen Menschen, die zum überwiegenden Teil Familienväter sind? Wie viele Tragödien spielen sich Tag für Tag ab? Die Zeitungen sind voll davon. Hier schreibt einer von ihnen, einer aus der namenlosen Masse, für sich und seine Schicksalsgenossen, einer, der seit Jahren aus dem Produktionsprozeß ausgeschaltet ist, den ersten echten Arbeitslosenroman.

Preis in Leinen gebunden. Gl. 2,50.
Erfolgreich im Buch- und Zeitschriftenvertrieb
„Volkspreße“,
Ldz., Petrilauer 109.

Dr. S. Kantor

Gwangelicka 2, Telefon 129-45

Haut-, venerische und Hautkrankheiten

Empfängt von 8-2 und von 5-8.30 Uhr abends.
Sonntags und an Feiertagen von 8-2 Uhr

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- und Hautkrankheiten (Beratung in Sexualfragen)

Andrzeja 2, Tel. 132-28

Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends.
Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr.

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4-7.30 Uhr abends.

Petrilauer Str. 90, Tel. 221-72

Dr. J. NADEL

Frauenarbeiten und Geburtshilfe

wohnt jetzt Andrzeja 4, Tel. 228-92

Empfängt von 3-5 und von 7-8 Uhr abends

Ehemalige Schülerin

des Deutschen Gymnasiums erteilt Nachhilfestunden zu mäßigen Preisen.

Deila 12, Wohnung 18

Hunderte von Kunden

überzeugten sich, daß jegliche Tapezierarbeit am besten u. billigsten bei annehmbaren Ratenabzahlungen nur bei

P. WEISS Gieniewicz 18

(Front im Laden) ausgeführt wird.

Warten Sie genau auf angegebene Adresse!

Alle Gitarren und Geigen

kaufe und repariere auch ganz zerfallene Musikinstrumentenbauer J. Hübner, Alexandrowska 64.

Eine

überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der

Anzeige

in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und

arbeitet

für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie immer!

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. 1. Pfingsttag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Schebler; 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst. 2. Pfingsttag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wannagat. Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Pfingsttag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Sterlat. 2. Pfingsttag, 10 Uhr Belegottesdienst. Bethaus Zubarda, Sterafowskiego 3. 1. Pfingsttag 10 Uhr Gottesdienst — P. Hauptmann. 2. Pfingsttag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Sterlat. Bethaus (Baluty), Dworska 2. 1. Pfingsttag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat. Jzowie, Haus Grabki. 1. Pfingsttag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schebler; 2. Pfingsttag, 10 Uhr Belegottesdienst.

Diakonissenanstalt, Wolczanska 42. 1. Pfingsttag 10 Uhr Gottesdienst; 5 Uhr Pfingstgandacht in der Diakonienstalt, Tacta 36 — P. Köfler. 2. Pfingsttag 10 Uhr Gottesdienst — P. Hoffenried.

Johannis-Kirche. 1. Pfingsttag, 8 Uhr Gottesdienst — P. Wipfl; 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Hoffenried; 9.45 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doberstein; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Hoffenried; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Doberstein. 2. Pfingsttag, 8 Uhr Gottesdienst — P. Doberstein; 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Wipfl; 12 Uhr polnischer Gottesdienst — P. Kotula; 3 Uhr Taufgottesdienst P. Doberstein. Alter Friedhof, 1. Pfingsttag, 5 Uhr Andacht — P. Doberstein. Karolew 1. Pfingsttag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wipfl. 2. Pfingsttag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Lehrer Bieffe.

Matthäi-Kirche. 1. Pfingsttag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Berndt; 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Köfler; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köfler; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Bognit; 5 Uhr Gottesdienst auf dem Friedhof — P. Berndt. 2. Pfingsttag, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Bognit; 3.30 Uhr Taufen — P. Berndt. Chojna. 1. Pfingsttag, 9 Uhr früh Kindergottesdienst P. Bognit. Dombrowa. 2. Pfingsttag, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Köfler.

St. Michael Gemeinde, Ldz. Kabogocz, Bethaus, Jzewska 41. 1. Pfingsttag, 9.30 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt; 11 Uhr Kindergottesdienst. 2. Pfingsttag, 9 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schmidt.

Sankt-Johannis-Kirche, Nawrot 27. 1. Pfingsttag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. G. Henke; 4 Uhr Predigtgottesdienst, Taufe und Abendmahl — Pred. G. Henke und R. Jordan. 2. Pfingsttag, 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Aggowska 41a. 1. Pfingsttag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wonske. 2. Pfingsttag, 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Baluty, Bol. Umanowskiego 60. 1. Pfingsttag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester; 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester. 2. Pfingsttag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester.

Ruda-Prabianicka, Alexandersstraße 9. 1. Pfingsttag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisationsvortrag; 6 Uhr Jugendverein.

Ev. Weibergemeinde, Jezomskiego 56. 1. Pfingsttag 6 Uhr früh Morgenfeier. 2. Pfingsttag, 9 Uhr Kindergottesdienst nach St. P. Babianice, Sw. Jona 6. 1. Pfingsttag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Pred. Hübner.

Die Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche. Koperita 8. Sonnabend, 8 Uhr Jugendbundstunde. 1. Pfingsttag, 4.30 Uhr Jugendbundstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle. 2. Pfingsttag, 2.45 Uhr Gebetsstunde.

Przymajna, Matski 10. Sonnabend, 7.30 Uhr Jugendbundstunde. 1. Pfingsttag, 8 Uhr Beichtstunde; 10 Uhr Knabenstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle — Pred. Poppel.

Brzezinia 58 (Hofeingang). 1. Pfingsttag, 8 Uhr Beichtstunde.

7.45 Uhr Evangelisation für alle — Pred. Poppel.

Kabogocz, Ksiondza Bezułt 49a. 1. Pfingsttag, 8 Uhr Beichtstunde; 10 Uhr Kindergottesdienst; 5.30 Uhr Pfingststunde für alle.

Konstantynow, Großer Ring 18. 1. Pfingsttag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation.

Alexandrow, Bratuszewskiego 6. 1. Pfingsttag, 6 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Ev. luth. Gemeinde in Ruda-Prabianicka. 1. Pfingsttag, 10 Uhr Festgottesdienst in der Kirche, verbunden mit der Konfirmation und Feier des hl. Abendmahls — P. Jander; 2. Pfingsttag, 10 Uhr Hauptgottesdienst in Kirche — Jander; 3 Uhr Kindergottesdienst.

Missionshaus „Pniel“, Wolczanska 124. Pfingsttag, 5 Uhr Pfingstpredigt. Für Israeliten ist das Belegzimmer täglich von 4-9 Uhr offen (mit Bibelstunden). Sonnabend, 3 Uhr Kindergottesdienst; 5.30 Uhr Evangeliumskündigung.

Missionverein „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, Ausflug nach Chelmy. Donnerstag, 8 Uhr „Tabca“-Berein. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten.

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telephonanruf genügt.

Zahnärztliches Kabinett

Glatwa 51 Sandomiska Tel. 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen kostenlose Beratung

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr

„Fräulein Doktor“

Sommer-Theater: Heute 9 Uhr „Gotówka“

Casino: Dr. Moreau

Grand-Kino: Laßt uns leben

Luna: Die Ueberflüssige

Splendo: Auf Befehl der Frau

Capitol: Erlösende Flammen

Palace: Auf Befehl der Frau

Corso: I. Ulani — II. Beby

Metro u. Adria: Romeo und Julia

Oswiatowe: I. Sergeant X — II. Die Stadt der Wunder

Przedwiośnie: Unter Deiner Obhut

Uclecha: I. Die Peitsche des Rechts — II. Liebe unter den Pyramiden

Das Land Lemuria ist entdeckt.

Mit Scheinwerfer und Taucherhelm nach der Stätte der Sintflut.

Schon seit langem nahm die Wissenschaft an, daß zwischen Amerika und Asien im Indischen Ozean ein verjunktener Erdteil liege, dessen Vorhandensein bereits den alten Griechen bekannt war. Durch neueste geographische Forschungen ist das Vorhandensein dieses Erdteils, den alle griechische Schriftsteller als das Land Lemuria bezeichneten, als erwiesen anzusehen. Zurzeit rüsten englische Wissenschaftler eine große Expedition aus, um praktische Forschungen nach dem verjunkten Erdteil zu veranstalten.

Was nun heute Atlantis bedeutet, das war für die alten Griechen vor rund dreitausend Jahren Lemuria. Damals schon ein verjunktener Paradies mit wunderbaren Früchten und jener Leppigkeit von Fauna und Flora, wurde dieses Land in der Dichtung der Alten der Sitz der Götter und in der Ueberlieferung nahm Lemuria den Rang eines Wunderlandes ein, bis andere Ereignisse das Interesse der Alten wachrief. Das Land Lemuria geriet in Vergessenheit.

Nach 15 000 Jahren wiederentdeckt.

Nun scheint es durch die moderne Wissenschaft wieder dieser Vergessenheit entrissen zu werden. In London machte Professor Stanley Gardiner aufsehenerregende Mitteilungen über neueste Forschungen, die ergeben haben, daß dieses sagenhafte Land Lemuria wirklich bestanden hat. Geographische Beobachtungen haben ergeben, daß die Inselkette zwischen Indien und Madagaskar einen letzten Rest des untergegangenen Erdteils darstellt und daß die Fauna und Flora dieser kleinen und kleinsten Inselchen die gleiche ist, wie vor 15 000 Jahren in dem Erdteil Lemuria.

Das Erdteil soll die Größe Australiens gehabt haben. Die biblische Geschichte von der Sintflut gewinnt an Wahrscheinlichkeit; denn man nimmt an, daß vor fünfzehntausend Jahren eine Naturkatastrophe von ganz gewaltigen Ausmaßen die Erdoberfläche wesentlich verändert hat, so daß riesige Landstrecken verjunkt sind. Es besteht auch die Möglichkeit, daß der Erdteil vulkanischer Natur gewesen ist und durch weltstreckige Ausbrüche sich selbst zum Untergang gebracht hat. Das ist sogar wahrscheinlich, denn noch heute ist die dortige Inselwelt stark vulkanisch.

Ausgangspunkt aller Kulturen.

Professor Stanley Gardiner ist der Ansicht, daß Lemuria der Ausgangspunkt aller Kulturen gewesen ist. Wenn man auch annehmen darf, daß durch die mündlichen Ueberlieferungen manches übertrieben und manches erfinden ist, so ist doch die Theorie, daß von dem verjunkten Erdteil alle Kulturen ausgegangen sind, nicht von der Hand zu weisen. Wir wissen, daß die indische Kultur eine der ältesten Kulturen überhaupt ist. Die Lage Lemurias in der unmittelbaren Nähe Indiens läßt ohne weiteres den Schluss zu, daß diese beiden Kulturen sich berührt und ergänzt haben, wobei angenommen werden darf — auf Grund geographischer Kenntnisse —, daß die indische Kultur mehr von der älteren lemurischen übernommen hat.

Der deutsche Forscher Wegener hat eine Theorie von der Kontinuität der Kontinente aufgestellt. Nach die-

ser Theorie haben ursprünglich alle Kontinente ohne Einschnitte und Meerdurchgänge zusammengehört. Erst später veränderte sich die Oberfläche der Erde durch vulkanische Bewegungen und Einschläge von Wasser. Länder verjunkten, wurden auseinandergerissen und gaben der Erde ein völlig neues Gepräge.

Keine Wissenschaft war bisher imstande, diese Zusammenhänge vollständig zu klären. Allen diesbezüglichen Versuchen trotzte die ungemein schwierige Materie, trotz aller Hilfsmittel der modernen Technik. Und wenn neue Erkenntnisse theoretischer Natur als Endergebnis langjähriger Untersuchungen auftauchen, so war es kaum möglich, sie bis zum einwandfreien Beweis fortzuführen. Der Gelehrte und der Forscher aber ließen nicht nach.

Expedition in den Indischen Ozean.

Nachdem es nun gelungen ist, die genaue Lage des verjunktener Erdteils Lemuria festzustellen, rüstet die englische Regierung eine Expedition nach dem Indischen Ozean aus, die unter Führung des Obersten Seymour Sewell die Forschung nach dem verjunkten Wunderland aufnehmen wird. Zu diesem Zweck wird eine Ausrichtung beschafft, wie sie wohl noch zu keiner Expedition gebraucht wurde. Wissenschaftler und Tauchtechniker nehmen an ihr teil, um nach Möglichkeit den ganzen Fragtenkomplex an Ort und Stelle zu klären.

Die Expedition, welche im August England verlassen und sich durch den Sueskanal nach der bezeichneten Stelle im indischen Ozean begeben wird, wird ihre Forschungen auf einer der kleinen Inselgruppen beginnen, die als Reste des verjunktener Erdteils angesprochen werden. Hier wird feststellen sein, welche Einzigartigkeiten vorhanden sind, die irgend anders vorkommen und darum Wesenszüge Lemurias sind. Geologen werden genaue Untersuchungen über die Art der Erdschichten auf den Inseln anstellen, um dadurch einen Anhaltspunkt zu gewinnen. Man hofft, dadurch feststellen zu können, wo diese Erdart sich fortsetzt.

Schlaggräber im Taucherhelm.

Endlich aber will man durch Taucherarbeit direkt nach Spuren des verschwundenen Landes im Meere suchen. Die besten Taucher Englands werden sich zur Verfügung stellen, und die neuesten Tauchmethoden werden angewandt werden.

So wird man ein Instrument gebrauchen, das eine Verbindung von Fernglas und Scheinwerfer ist und dem Taucher ermöglicht, sich in gewaltigen Tiefen zu orientieren. Das ist natürlich schon sehr wesentlich, denn bisher scheiterte jede Taucherarbeit an der Unmöglichkeit der Lichtbeschaffung in größeren Tiefen.

Um größte Tiefen zu erreichen, wird man ein sogenanntes „Taucherhaus“ anwenden, das ein vollkommenes Häuschen darstellt, das aus Stahl besteht und dem Taucher vor dem immensen Wasserdruck schützt. Von diesem Stahlhaus ab ist der Taucher radiographisch mit dem Zeitschiff verbunden.

Man darf nun natürlich nicht annehmen, daß etwa ein Taucher „das Land Lemuria“ findet. Ihre Arbeit be-

steht vielmehr darin, Hinweise zu finden, auf Grund derer die Wissenschaft weiterarbeiten kann. Gelingt es nämlich an dieser Stelle etwa Spuren einer unbekannteren oder vergangenen Kultur zu finden, dann ist mit ziemlicher Sicherheit der Beweis für das ehemalige Vorhandensein des Erdteils erbracht.

Nicht nur die Wissenschaft, die ganze zivilisierte Welt verfolgt das Unternehmen mit Spannung. Denn wenn es gelingen sollte, den Beweis für die Theorie zu erbringen, dann ist auch dem kühnsten Skeptiker ein Stück Glaube an das heroische Weltgeschehen wieder gegeben.

Seine Gattin ermordet.

Aus Neuhaldensleben wird gemeldet: Am Donnerstagabend lauzerte der Arbeiter Ernst Krümming seiner Ehefrau auf der Straße auf und versetzte ihr drei Messerstiche, an deren Folgen sie eine Stunde später starb. Nach der Tat lief Krümming in seine Wohnung, stieg auf den Stallboden und erschoss sich dort mit einer Armeepistole.

Die Eheleute Krümming lebten in Scheidung. Auf dem Termin am 31. Mai vor dem Amtsgericht hatten sie sich jedoch wieder ausgesöhnt. Da die Frau bis gestern Abend zu ihrem Mann nicht zurückgekehrt war, vollbrachte er in Wut die traurige Tat. Krümmings hinterlassen zwei Kinder im Alter von 8 und 4 Jahren. Die Frau wurde an derselben Stelle ermordet, an der vor genau 10 Jahren ihr Vater gleichfalls ermordet worden ist.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 3. Juni.

Polen.

Łódź (233,8 M.).

11.57 Zeitzeichen, Fanfare, Programm, 12.10 Schallplatten, 13.10 Wetterbericht, 13.15 Schulvormittag, 15.10 Wirtschaftsbericht, 15.35 Hörspiel für Kinder, 16.15 Schallplatten, 17. Aktuelles Vortrag, 17.55 Programm, 18. Gottesdiensterübertragung aus Wilna, 19. Bericht der Industrie- und Handelskammer, 19.10 Verschiedenes, 19.30 „Am Horizont“, 19.45 Nachrichten, 20. Letzte Wacht, 22.05 Chopin-Konzert, 22.40 Klavier, 22.55 Wetter- und Polizeibericht, 23. Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 1/2, 418 M.).

13. Schallplatten, 14.35 Schallplatten, 15.20 Jugendliebe, 16. Berliner Kompositionen, 17.10 Orchesterkonzert, 18.20 Vieder zur Pfingstzeit, 20.10 Bunte Geschichten der Woche, 22.20 Fahrt ins Blaue, anschl. Tanzmusik.

Königsbrunnhausen (938,5 1/2, 1635 M.).

12.20 Schallplatten, 14. Schallplatten, 16. Konzert, 17.30 Vierhändige Klaviermusik, 18.05 Heitere Weisen, 20. Fröhliche Pfingsten, 23. Die bayerischen Funfstrummeln, 24. Tanzmusik.

Langenberg (635 1/2, 472,4 M.).

12. Unterhaltungskonzert, 13. Konzert, 16.30 Konzert, 17. Reichsendung, 20.05 Volksmusik, 22.30 Nachtmusik.

Wien (581 1/2, 517 M.).

12.15 Konzert, 13.45 Schallplatten, 15. Konzert, 16.41 Chorkonzert, 17.30 Konzert, 20. Trinklieder und Tanzszenen aus Dorn, 22. Tanzmusik.

Frag (617 1/2, 487 M.).

11. Schallplatten, 12.10 Schallplatten, 16.10 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.25 Bunter Abend, 20. Schallplatten, 20.15 Bunter Abend, 22.15 Konzert.

Wo ist Bienechen?

Roman von Rose Keiffert

Copyright by Marie Brüggmann, München.

16 Maria lächelte verwirrt. „Ich habe meine Schuhe am Haß liegen lassen, weil ich auf die Düne klettern mußte.“

Sie ließ keine weitere Erklärung folgen.

Der Fremde drehte sich um und rief einem der jungen Männer auf dem Dache zu: „Wollen Sie nicht so freundlich sein, Voisenburg, am Haß entlang zu laufen und die Fußbekleidung der Dame zu holen!“

Ein schlanker, blonder Junge erhob sich sofort und kam herunter. Er war braun wie Bronze, so daß sein blondes Haar hell gegen das Gesicht abfiel.

„Laufen Sie immer am Girande entlang!“ sagte der Major. „Sehr weit kann es ja nicht sein.“

Der Junge machte sich sogleich auf den Weg.

„Das ist mein Lieblingschüler“, wandte sich der Fremde an Frau Hefberding. „Er hat bereits sein Pilotenexamen mit Glanz bestanden. Nun ist er für einige Zeit bei uns. — Wollen gnädige Frau vielleicht unsere Wertpapiere ansehen? Jedes Stück, das wir für unsere Flugzeuge verwenden, stellen wir selbst her; das ist unser Stolz. Unsere Schüler lernen so die Sache von der Wiege auf.“

Doch Maria war so abgesspannt, daß sie kaum mehr sehen konnte. Der Major bemerkte es sogleich. Er bot ihr den Arm und führte sie in einen großen, kühlen Raum, der einfach und zweckmäßig eingerichtet war. An den Wänden hingen allerlei Zeichnungen, wie sie die Schüler in ihrer freien Zeit herstellen mochten.

Maria nahm Platz.

„Wohnen Sie auch im Winter hier?“ fragte sie, um etwas zu sagen.

„Den ganzen Winter. Wenn das Haß zugefroren ist, so daß keine Dampfer mehr verkehren und man es noch nicht mit Schlitten befahren kann, dann sind wir sozusagen von der Außenwelt abgeschnitten. Jede Woche gehen einige von uns hinunter ins Dorf, um einzukaufen.“

Trop der Hitze schauderte Maria. Sie dachte wieder an jenes Gefühl absoluter Verlassenheit, das sie vorhin beschlichen hatte. Wie mochte es erst im Winter hier sein!

Unfähig, klar zu denken, starrte sie vor sich auf die Tischplatte und suchte in sich nach der Ursache des grenzenlosen Wehens, das ihr das Herz zusammenkrämpfte.

„Meine kleine Tochter ist verloren gegangen“, sagte sie plötzlich flüsternd.

Der Fremde betrachtete sie aufmerksam. Die Frau schien krank zu sein. Vielleicht hatte sie sich zu lange der großen Hitze ausgesetzt. Dazu kam diese Uebermüdung. Und sie sah nicht nur krank, sie sah wie eine Bergwelsche aus.

„Wir haben heute keinen Flugwind“, sagte er. „Daher sind alle Mann dabeim. Wir wollen nach Ihrer kleinen Tochter suchen — alle. Aber erst müssen Sie uns Näheres mitteilen. Wie lange ist sie schon fort? Wo haben Sie sie zuletzt gesehen?“

Maria begann langsam zu erzählen. Zuweilen verwirrten sich ihre Gedanken. Dann stockte sie und starrte vor sich hin. Aber der Major wartete geduldig und konnte sich auch schließlich die ganze Sache zusammenreimen.

„Wir werden tun, was in unserer Macht steht“, sagte er, nachdem sie ihren Bericht beendet hatte. „Wir werden die Nechtrung im Umkreise von Kossitten durchsuchen und überall Erkundigungen einziehen. Die Fischer sind uns bekannt; auch sie müssen wir fragen.“

Marias Hand tastete nach einem Salt.

„Es ist doch nicht etwa möglich, daß...“ Sie beendete den Satz nicht.

„Meine verehrte gnädige Frau, machen Sie sich jetzt keine unnötigen Gedanken. Ich hatte natürlich keinerlei

bestimmte Vermutung, als ich von den Fischern sprach. Beunruhigen Sie sich bitte nicht!“

„Ist es nicht schon Veranlassung genug zur Unruhe, daß mein Kind fort ist!“ Das kam so leise heraus, daß der Major sich anstrengen mußte, sie zu verstehen.

„Es könnte ja sein, daß die Kleine inzwischen schon wohlbehalten zu Hause angelangt ist“, suchte er sie zu trösten. „Ja, je länger ich nachdenke, um so wahrscheinlicher kommt mir das vor. Wann verließen Sie eigentlich Kossitten?“

Maria schüttelte zweifelnd den Kopf. Sie hatte keine Ahnung, wie lange sie umhergeirrt war. In ihren Schläfen bohrte ein unerträglich Schmerz. Immer wieder verwich sie jede Erinnerung.

Der junge Voisenburg trat ein, Marias Schuhe und Strümpfe unter dem Arme.

„Sie lagen hier ganz in der Nähe“, sagte er halbblau, mit einem Blick auf die zusammengesunkene Frau. „Aber sie sind voll Morast und ganz durchnäßt.“

„Lassen Sie gut sein, Voisenburg! Vielen Dank! Die Dame scheint krank zu sein. Vielleicht ein leichter Sonnenstich. Wir können sie unmöglich in diesem Zustande fortlassen.“

Maria raffte sich auf.

„Doch, ich muß heim!“ sagte sie hastig. „Vielleicht ist das Kind inzwischen zu Hause angekommen; Sie haben ganz recht. Sicher ist Bienechen schon im Gasthaus.“

Der Major hatte sie aufmerksam beobachtet.

„Sie könnten keinesfalls wieder zu Fuß zurück, gnädige Frau“, meinte er. — „Wieder Voisenburg, laufen Sie nun noch einmal zum Strande; vielleicht hat gerade ein Segelboot angelegt. Im schlimmsten Falle müssen Sie einen Wagen aus Kossitten holen.“

Der junge Mann gehorchte.

Maria zog ihr nasses Schuhzeug über die Füße. Dann preßte sie stöhnend beide Hände gegen die schmerzenden Schläfen und wartete.

(Fortsetzung folgt)

Es lohnt nicht zu Hause zu baden!

Ruchen

Torten

Baben

Süßigkeiten

Konditorei J. PIATKOWSKI Konditorei

Plac Wolności 4

Pabianice

„ZIEMIANSKA“

Petrikauer 124

Umgegend des Saluter Ringes keinerlei Ergebnis zeitig...

Cynchnatus wird sich wegen Irreführung der Behörden...

Geschichte von einem Pafschälcher.

Ende 1931 wurde von der Lodzger Kriminalpolizei eine Pafschälcheraffäre aufgedeckt...

Im Oktober vergangenen Jahres wurde die Behörde auf den Beamten der Kalischer Staroste...

Aus dem Gerichtssaal.

Gott bewahre uns vor den Beamten.

Gemeindevogt, Sekretär und Kontrolleur vor Gericht.

Gestern früh begann vor dem Lodzger Bezirksgericht die Verhandlung gegen den Vogt der Gemeinde Brus...

Aus der Anklageakte geht hervor, daß Kaczorowski im Mai vergangenen Jahres das Amt eines Gemeindevogts übernommen hatte...

In der gestrigen Verhandlung leugnete Kaczmarek jede Schuld und wies auf den Vogt als auf den Uebelthäter...

Die geheimnisvollen Diebstähle bei Anstadt aufgelärt.

In den letzten Monaten wurden wiederholt in der Brauerei von R. Anstads Erben in der Pomorskastraße Diebstähle verübt...

Die Polizei blieb jedoch nicht untätig. Bald stellte sich heraus, daß ein früherer Arbeiter der Firma — Jozef Kaczbanek — mit einer Reihe von Kollegen in Verbindung stand...

Alle fünf Männer hatten sich gestern vor dem Lodzger Stadtgericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte Kozicki zu 1 Jahr...

Aus dem Reiche.

Weil er Sprüche und Nieder lehrte

erhielt er 100 Zloty Geldstrafe bzw. 3 Tage Arrest.

Vor dem Lissaer Ausschuß des Posener Landgerichts fand vorgestern früh ein Prozeß statt, dem eine ähnliche Materie zugrunde lag wie dem letzten Bromberger Prozeß...

Es geht den Deutschen Polens genau so wie den Polen zur Russenzeit. Es fehlt uns nur noch ein deutscher Sienkiewicz.

23 Gebäude in Mische gelegt.

Mittwoch nachmittag brach plötzlich im Dorfe Wulcownicza, Kreis Kempen (Wojewodschaft Posen), in einer Scheune aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus.

Wieder zwei Mörder dingfest gemacht.

Wie wir berichteten, wurde vor einigen Tagen in Praszka, Kreis Wielun, die 23jährige Helene Kusznik ermordet aufgefunden.

Verfolgung dieser Spuren führte zur Festnahme eines gewissen Michal Marczyni und seiner Geliebten Helena Barlog.

Tomaszow. Die Tomaszower Kunstseidenfabrik. In Warschau wurden unter Vorsitz des Hauptarbeitsinspektors Klotz und unter Teilnahme von Vertretern der Arbeiterchaft...

Wielun. Kindesmörderin. Eine Walerja Pluciennil (18 Jahre alt) aus Kusnia Grabowska, die erst vor kurzem aus Belgien zu ihren Eltern zurückgekehrt war, ermordete vor dem Dorfe ihr 6 Monate altes Kind...

Sieradz. Dorfschulze als Brandstifter. In dem Anwesen des Dorfschulzen Stanislaw Golsia in Bajenczo entbrannte vorgestern Feuer, das sich so schnell ausbreitete, daß alle Gebäude eingekerkert wurden.

Petrikau. Lebenslängliches Gefängnis für einen Mord. Vor dem hiesigen Standgericht hatte sich Wilhelm Wildemann zu verantworten, weil er am 9. Mai den Schweinehändler Jan Kempa auf der Chaussee bei Pabianice ermordet hatte.

Kadomsto. Bauernanwesen niedergebrannt. Im Dorfe Wola Kruszczycka brach vorgestern nachts im Anwesen des Bauern Franciszek Rogalski ein Brand aus, der trotz sofortiger Hilfe das Wohnhaus und sämtliche Nebengebäude sowie die Stallungen vernichtete.

Warschau. Von Polizei erschossen. Eine Polizeipatrouille begegnete gestern bei Jablonka (Warschau) einem Mann, der ihr verdächtig vorkam.

Brand einer Tischgedeckfabrik. In der vorigen Nacht entstand in der Tischgedeckfabrik von Henneberg (Wolfa 17) ein Brand. Trotz der Rettungsaktion konnte das einstöckige Gebäude nicht gerettet werden.

Gattenmord. Gestern in den Vormittagsstunden wurde die Rettungsbereitschaft nach der Jerolimskastrasse 49 gerufen, wo die Frau eines Oberpolizisten Stanislaw Gasiel ihren Mann ermordet hatte.

Wilna. Rätselhafter Leichensfund. In der Nähe der Eisenbahnstation Panary, etwa einen Kilometer von dem Eisenbahngleis entfernt, fand ein Hirt eine verrostete Leiche.

Der beste Freund

zu jeder Zeit ist

ein gutes Buch!

Welche Auswahl in Büchern guter Schriftsteller.

„Volkspreffe“ Lodz, Petrikauer 109.

Tagesneuigkeiten.

Eine Fabrik ist abgebrannt.

Kahl stehen die Mauern. Fleckig. Stellenweise schwarz — verräuchert, dann wieder rot — von den Flammen verbrannte Ziegel. Die Decken eingestürzt. Wie gliederlose Kumpfe ragen die Balken zum Himmel. Die Fenstergitter sind verbogen. Sie schienen während des Brandes gelebt zu haben, wollten sich von den Mauern befreien, um dem Wert der Zerstörung nicht zusehen zu müssen, sind nun aber wieder zu totem Metall erstarrt. Die Mauern, die viele Jahre hindurch dem Rattern der Maschinen und deren Schwere standgehalten haben, sind geborsten. Auf dem Hofe große Unordnung.

Wieder eine Arbeitsstätte weniger, wieder 400 Menschen arbeitslos. Was werden die nun beginnen? Unterstützungen? — die hören bald auf. . . Was dann?

Gewohnheitsmäßig versammeln sich die Arbeiter in den frühen Morgenstunden vor der Fabrik und starren mit blassen Gesichtern auf die Verwüstungsstätte. Es kommen immer noch mehr hinzu. Sie drehen sich auf dem Fabriks-hofe herum, nicht gewöhnt, um diese Tageszeit nichts zu tun. Sie arbeiteten immer schwer. Manch einem ringt sich ein tiefer Seufzer aus der Brust, er muß an seine Frau und Kinder denken. Wie soll er sie nun ernähren? . . .

Sie sollten erst um 12 Uhr kommen, um ihren letzten Lohn zu empfangen, waren aber um 9 schon alle versammelt. Alle warten sie und tauschen miteinander leise Worte, als fürchteten sie etwas. Es ist das Ahnen der Zeiten, die für sie nun kommen werden, das sie sehen macht. . . Arbeitslos, brotlos, arbeitslos, arbeitslos — schwirren die Gedanken durch die Hirne und machen die armen Menschen noch ärmer.

Endlich kommt der Eigentümer. Er will bei seinem dicken Bauch unglücklich aussehen. Die Arbeiter verlangen Geld.

„Ich habe kein Geld, mein ganzes Vermögen ist verbrannt.“ Er weist mit der runden Hand nach der Fabrik hinüber.

Erregung kommt in die Massen. „Was, verbrannt, du Hund, hast sie ja selbst angezündet!“

Am lautesten schreien die Frauen. Man glaubt ihn nicht. Im Elend wird der Mensch mißtrauisch. Er sieht überall List und Betrug.

Morgen sollen sie das — Geld bekommen. In Kürze werden die Späßen in den verrauchten Mauerlöchern nisten. . .

Die Herabsetzung der Post- und Telephongebühren.

Wie von der Postdirektion mitgeteilt wird, entsprechen die bisher in der Presse erschienenen Notizen über die Herabsetzung der Post- und Telephongebühren nicht vollkommen den Tatsachen. Und zwar ist die Normalgebühr von 30 Groschen für einen gewöhnlichen Brief beibehalten worden. Während aber früher für ein Gewicht von 20 bis 250 Gramm bereits 60 Groschen bezahlt werden mußten, kostet heute ein Brief von 20 bis 100 Gr. 45 Groschen und von 100 bis 250 Gr. 60 Groschen. Die Gebühr für einen Stadtbrief wurde von 25 auf 20 Groschen herabgesetzt.

Dagegen sind die Gebühren für die Paketbeförderung ganz erheblich, und zwar um etwa 40 Prozent herabgesetzt worden.

Die Herabsetzung der Installationsgebühren von Telephonen betrifft nur die staatlichen Linien. Die Neuanlage wurde von 150 auf 100 Zl., die Installation eines Wandapparats von 20 auf 10 Zl. und eines Tischapparats von 20 auf 15 Zl. herabgesetzt. (p)

Die Krankenkasse während der Feiertage.

Die Krankenkassenverwaltung macht bekannt, daß während der beiden Pfingstfeiertage die Bereitschaft der Kasse tätig sein wird, die sich in der Wulcanjastastraße 225 befindet — Tel. 208-10. Am zweiten Feiertag werden Anmeldungen für Krankenbesuche in der Zeit von 9 bis 13 Uhr entgegengenommen. In der 1. Kasse (Karola 28, Tel. 115-84) werden die Apotheken am ersten Feiertage geschlossen sein, während sie am zweiten Feiertag von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr geöffnet sein werden. (a)

Wie die Mittelindustrie arbeitet.

Nach den Zusammenstellungen des Landesverbandes der Textilindustrie war der Beschäftigungsgrad in der mittleren Textilindustrie folgender: Durch 6 Tage in der Woche waren 85 Fabriken mit einer Anzahl von 9603 Arbeitern tätig, 5 Tage 4 Fabriken mit 393 Arbeitern, 4 Tage 3 Fabriken mit 162 Arbeitern, 3 Tage 1 Fabrik mit 253 Arbeitern. Insgesamt waren 93 Fabriken mit 10 411 Arbeitern tätig. 12 Fabriken standen still. Von dieser Arbeiterzahl waren in einer Schicht 3056 tätig, in zwei Schichten arbeiteten 6228 Arbeiter in 44 Fabriken, in 3 Schichten 1127 Arbeiter in 5 Fabriken. (a)

Liquidierung zweier Veterinärbezirke.

Aus Sparmaßregeln wurde mit dem 1. Juni der 3. und 4. sanitäre Veterinärbezirk liquidiert. Die verbliebenen zwei Bezirke befinden sich: der erste am Baluter Ringe 3 (ohne Telefon), der zweite Jeromskiego 4 (Telephon 220-57). (u)

Der Nachdienst der Apotheken.

R. Reinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Erben, Aljnarzka 1; B. Danielecki, Piotrkowska 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wulcanjasta 37; J. Wojcickis Erben, Rapiorowskiego 27

Ein hartes Urteil.

Gustab Ewald wegen „Beleidigung“ Marschall Pilsudskis zu 4 Monaten Haft verurteilt

Der am 19. Mai unterbrochene Prozeß gegen den ehemaligen Stadtverordneten Ewald wegen Beleidigung des Marschalls Pilsudski, die er in einem privaten Gespräch mit einer gewissen Frau Kustyn durch den Ausspruch „Wasz Josele“ (Euer Josele) begangen haben soll, wurde gestern fortgesetzt.

Am Richterisch sitzt Stadtrichter Lewandowski, von der Anklagebehörde ist Vizestaatsanwalt Chawlowsti anwesend, die Verteidigung hat Rechtsanwalt Brzezinski inne.

Die Prozeßverhandlung beginnt um 11.30 Uhr mit der Vernehmung des Zeugen Lojzyczki, der Referent in der Schulabteilung des Magistrats ist und bei dem Gespräch Ewalds mit Frau Kustyn zugegen war. Der Zeuge schildert den Verlauf des Gesprächs, dem die antideutschen Ausschreitungen in Lodz zugrunde lagen. Hierbei kam die Rede auf das Verhältnis Hitlers zu den Juden und auch die Person des Marschalls Pilsudski wurde ins Gespräch hineingezogen. In bezug auf Marschall Pilsudski hat Ewald — wie der Zeuge erklärt — den Ausspruch „Euer Josele“ gebraucht.

Staatsanwalt: Sagte der Angeklagte nicht „Euer wichtiger Josele“?

Zeuge: „Nein, nur „Euer Josele“.

Rechtsanwalt Brzezinski: Erblickten Sie darin eine Beleidigung des Marschalls Pilsudski?

Zeuge: Ich persönlich nicht.

Rechtsanwalt Brzezinski: Und die Frau Kustyn?

Zeuge: Sie verabschiedete sich von Ewald wie gewöhnlich. Das Gespräch war übrigens ein freies und ohne Erregung geführt.

Rechtsanwalt Brzezinski: War der Angeklagte gegen Juden eingenommen?

Zeuge: Bei Ewald, der Vorsitzender des Schulstrafgerichts ist, bemerkte ich nie, daß er gegen Juden strengere Urteile gefällt hatte, auch bei der bewußten Sitzung war dies nicht der Fall.

Rechtsanwalt Brzezinski überreicht hierauf dem Richter ein Schreiben des Dr. Schicht, in dem gesagt ist, daß sich Ewald des öfteren für Kranke jüdischer Nationalität stark eingesetzt hat.

In der Anklagerede wirft Staatsanwalt Chawlowsti zwei Fragen auf: 1. Besteht eine Beleidigung? und 2. Ist diese Beleidigung eine öffentlich verübte? Der Staatsanwalt sieht in dem Ausspruch „Euer Josele“ nicht nur das Fehlen von Achtung, sondern sogar eine Beleidigung

des Marschalls Pilsudski, die öffentlich begangen wurde, weil sie auf der Strafe erfolgte. Diese Tat kann nicht ungestraft bleiben.

Rechtsanwalt Brzezinski weist in seiner Verteidigungsrede auf die Aussagen des Zeugen Lojzyczki hin, der bezeugte, daß das Gespräch Ewalds mit Frau Kustyn ein Gespräch zwischen Bekannten gewesen ist, es müsse daher die Intention, die zum Ausspruch „Euer Josele“ geführt hat, festgestellt werden. Hierbei müsse die Aufklärung, die der Angeklagte gegeben hat, in Betracht gezogen werden. Ewald hat in dem Ausspruch keine Beleidigung Pilsudskis gesehen, er habe ihn nur gebraucht, weil der Marschall wegen seiner tatsächlichen oder angeblichen Errettung durch eine Jüdin während der Russenzeit des öfteren im Volksmunde so genannt wird. Der beim Gespräch zugegen gewesene Zeuge Lojzyczki hat in dieser Benennung keine Beleidigung Pilsudskis erblickt. Und die Frau Kustyn? Sie verabschiedete sich freundschaftlich vom Angeklagten und wartete vier Tage, um dann erst den Brief an die Presse zu senden. Die Frage bleibt offen, ob Frau Kustyn hier aus eigenem Antrieb gehandelt hat. Sie und nicht der Angeklagte hat das Gespräch der Öffentlichkeit bekanntgegeben und die Angelegenheit aufgebauscht. Ein auf der Strafe zwischen drei Menschen geführtes Gespräch kann nicht als eine öffentliche Angelegenheit betrachtet werden, und daher kann auch von einer öffentlichen Beleidigung nicht die Rede sein. Einer Beleidigung muß Absicht zugrunde liegen, der Angeklagte erklärt jedoch, daß er diese Absicht nicht gehabt habe. Ich bitte daher — so schließt der Verteidiger — um Freispruch.

In seinem letzten Wort schildert der Angeklagte seine Gegnerschaft zu jedem Nationalismus und erklärt, daß er nicht die Absicht gehabt habe, Marschall Pilsudski zu beleidigen.

Gleich hierauf verkündet der Stadtrichter Lewandowski das Urteil: Der Angeklagte Ewald wird der Beleidigung des Marschalls Pilsudski schuldig erklärt und zu 4 Monaten Haft verurteilt.

Das Gericht kam zur Ueberzeugung, daß die Absicht der Beleidigung bestand, wenn auch der Angeklagte jetzt versucht, sich von der Beleidigungsabsicht abzugrenzen. Strafverschärfend ist, daß Marschall Pilsudski nicht nur eine offizielle Persönlichkeit ist, sondern auch allgemein geliebt und geschätzt wird.

Gegen das Urteil wird Berufung eingelegt werden.

Der Direktor des Krankenhauses plötzlich entlassen.

Der allgemein beliebte und geschätzte Direktor des Bezirkskrankenhauses der Krankenkasse in Lodz, Prof. Dr. Tomaszewicz, ist gestern ganz plötzlich seines Amtes enthoben worden. Zu seinem Nachfolger ist Dr. Milodromski, ehemaliger Kommandant des Sanitätsbataillons des Korpsbezirkskommandos Nr. 4, ernannt worden. Ueber die Ursache der plötzlichen Entlassung des Direktors Tomaszewicz ist nichts bekannt.

Die neuen Unterstützungsvorschriften für Kopparbeiter.

In der Petrikauer Straße 108 fand vorgestern abend eine Delegiertenversammlung aller der Union der Kopparbeiterorganisationen angehörenden Verbände statt. Es handelte sich um eine Berichtsversammlung über die in Warschau unternommenen Schritte. Aus den Berichten ging hervor, daß die Abordnung der Union zweimal vom Vizeminister für soziale Fürsorge empfangen worden ist. Die Abordnung erhielt vom Vizeminister folgende Information:

Die Lage der Versicherungsanstalten ist schlecht. Die Regierung sehe sich deshalb gezwungen, die in der Novelle vorgelegene Herabsetzung der Unterstützungen um 5 bis 30 Prozent vorzunehmen. Hinsichtlich der Dauer der Unterstützungen wurde folgendes festgesetzt:

1. bei 18monatiger Versicherung steht einem Versicherten, der eine Familie aus mindestens drei Personen zu unterhalten hat, eine Unterstützung von 7 Monaten zu;
2. bei 24monatiger Versicherung erhält eine aus mindestens drei Personen bestehende Familie 8 Monate lang Unterstützungen;
3. bei 30monatiger Versicherung wird die Unterstützung 9 Monate lang ausbezahlt, wobei die Anzahl der Familienmitglieder keine Rolle spielt.

Das Recht auf 6monatige Unterstützung erlangt man erst nach 12monatiger Versicherung.

Die Versicherungsgebühren werden um 0,8 Prozent erhöht, wobei 0,2 Prozent der Arbeitgeber und 0,6 Prozent der Arbeitnehmer zahlt.

Nachdem die Versammlung zum Ausdruck gebracht hatte, daß wenigstens teilweise ein Erfolg erzielt werden konnte, wurde die Frage des Kampfes mit der Arbeitslosigkeit unter den Kopparbeitern besprochen.

Traurige Statistik.

Wie die Statistik der städtischen Rettungsbereitschaft zeigt, wurden im Mai 19 Selbstmordversuche verübt, von

denen zwei tödlich endeten. Es wurden weiter 13 Selbstmorde durch Vergiften, zwei durch Schüsse, einer durch Erhängen und zwei durch Herabspringen aus beträchtlicher Höhe verübt. Ueberfahren wurden im Mai 40 Personen, und zwar 26 von Autos, 3 von der Tram und 11 von anderen Fahrzeugen. (u)

Schwerer Unfall einer Frau.

In der Staszicastraße wurde gestern die den Fahrdamm überschreitende Olga Jöbel von einem Auto angefahren und so heftig zu Boden geschleudert, daß sie beide Arme brach und andere zahlreiche Verletzungen erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe und brachte sie in Kreis Krankenhaus. Der Chauffeur wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Tragischer Tod.

Der Besitzer des Lodzer Luna-Parles Stefan Ramecki erlitt vorgestern einen furchtbaren Unfall. Die ganze Einrichtung des Luna-Parles befand sich auf dem Wege nach Bielce. Ramecki saß in einem Eisenbahnwaggon auf den Einrichtungsgegenständen. Er bemerkte nicht, daß sich der Zug einer Brücke nähert, und stieß mit dem Kopf so heftig gegen den Brückenpfeiler, daß er den Tod auf der Stelle erlitt. (p)

Selbstmordversuche.

In der Nowastraße 35 versuchte sich gestern die 29-jährige Janina Maciaszczyk das Leben zu nehmen. Sie trank Salzsäure. Die Frau wurde in bedenklichem Zustande aufgefunden. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte sie im Kreis Krankenhaus unter. Die Gründe der Tat liegen in Arbeitslosigkeit. (a)

In ihrer eigenen Wohnung in der Limanowskistraße Nr. 47 versuchte sich die 45jährige Jda Scheibe das Leben zu nehmen, indem sie Job trank. Die Motive der Tat sind unbekannt. (a)

Ueberfall-Simulant.

Vorgestern in den Abendstunden erschien bei der Polizei der 22jährige Wram Cyncynatus (Lagiewnicka 27) und gab an, an der Ecke des Baluter Rings von 5 Personen angehalten worden zu sein, die ihn umringt und erklärt hätten, mit ihm abrechnen zu wollen. Dann hätten die Männer auf ihn geschossen und ihn auch verwundet. Cyncynatus wurde einem Arzt übergeben, der feststellte, daß im rechten Oberarm des Mannes eine Kugel steckte. Als das Geschloß entfernt war, stellte es sich heraus, daß es eine Bleikugel war, wie sie heute von Verbrechern nicht mehr benutzt wird. Die Wunde war jedoch so kompliziert, daß man auf den Verdacht kam, der Angeber hätte sich selbst angepöbeln, zumal die sofort veranstaltete Streife in der

Die Japaner fordern:

München, 3. Juni. Wie hier verlautet, sind die Verhandlungen zwischen den japanischen amtlichen Stellen, der Militärbehörde und dem Außenministerium über die allgemeine Stellungnahme Japans zu den Friedensverhandlungen mit China noch nicht beendet. Die japanische Militärbehörde fordert die Annahme folgender Bedingungen:

1. China darf nur eine begrenzte Anzahl seiner Truppen in Nordchina unterhalten.
2. Alle chinesischen Truppenbewegungen in Nordchina müssen der japanischen Behörde mitgeteilt werden.
3. Dschehol wird der Mandchurei einverleibt.
4. Das Gebiet von Schanhaiwan und Tsinwangtau wird unter japanisches Protektorat gestellt.
5. China verpflichtet sich zur Anerkennung des Staates von Mandschukuo.
6. Die chinesische Regierung verpflichtet sich, alle Beschwerden gegen Japan in Genf zurückzuziehen.

7. Alle Befestigungen im Gürtel Kupeitu-Pak-Peking werden vernichtet.

China verpflichtet sich, keine Bündnisse gegen Japan und Mandschukuo zu schließen.

Keine Herabsetzung der Rüstungsbudgets.

Genf, 3. Juni. Der technische Ausschuss für die budgetarische Beschränkung der Rüstungen hat Sonnabend seine Arbeiten mit einem Bericht an den Hauptausschuss beendet.

Eine Einigung hinsichtlich der Beschränkung der Rüstungsausgaben ist nicht zustande gekommen, weil die Vertreter sämtlicher Großmächte bis auf Frankreich erklärt haben, daß sie aus technischen Gründen (!) zur Zeit die Einführung der budgetarischen Herabsetzung für völlig ausgeschlossen halten.

Frankreich gegen Grenzänderungen.

Eine französische Note an die Mächte der Kleinen Entente.

London, 3. Juni. Zu den Verhandlungen über den Viermächtepakt weiß der französische Korrespondent des „Daily Telegraph“ zu berichten, die in Zusammenhang mit diesem Pakt entstandenen Schwierigkeiten seien viel ernster, als man angenommen habe. Das Haupthindernis sei Artikel 3, der sich auf die Abrüstung und die deutsche Gleichberechtigung beziehe. Zweitens seien neue Meinungsverschiedenheiten wegen der von Frankreich geforderten Erwähnung des Art. 16 der Völkerbundsatzung (Sanktionen) in dem Pakt entstanden. Drittens sei zu erwähnen, daß auf formelles Ersuchen der Kleinen Entente die französische Regierung die Note, die sie an Jugoslawien, die Tschechoslowakei und Rumänien gerichtet habe, der britischen, der italienischen und der deutschen Regierung mitgeteilt habe oder mitzuteilen beabsichtige. In dieser Note gebe die französische Regierung der Kleinen Entente die formelle Zusicherung, daß sie einer Erörterung der Frage von Grenzänderungen durch die vier Mächte niemals zustimmen werde. Die drei Mächte der Kleinen Entente hätten bereits den Empfang der französischen Note formell bestätigt.

Politische Pfingsten in England.

London, 3. Juni. Die Mehrzahl der englischen Kabinettsminister hat London verlassen, um die Pfingstfeiertage auf dem Lande zu verbringen. Außenminister Simon ist nach seinem Landsitz Fritwell Manor gefahren, wo er sich bis etwa Mitte der nächsten Woche erholen wird. Eine Kabinettsitzung findet voraussichtlich erst wieder Ende der kommenden Woche kurz vor Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz statt, wobei die Kriegsschuldenfrage erneut zur Sprache kommen wird. Schatzkanzler Chamberlain wird voraussichtlich am 13. Juni anlässlich der von der Arbeiterpartei geforderten Aussprache im Unterhaus mitteilen, welche Entscheidung die Regierung über die am 15. Juni fällige Kriegsschuldenfrage getroffen hat.

Amerikaner kommen nach Europa.

New York, 3. Juni. Der Gouverneur der Federal Reserve Bank Harrison, der Vizegouverneur der Bank Crane und der amerikanische Finanzmann Sprague haben sich heute nach London eingeschifft, wo sie mit den Bankfachverständigen verschiedener europäischer Länder die Probleme der Zentralbanken besprechen sollen. Auf dem gleichen Dampfer befinden sich die amerikanischen Delegierten zur Weltwirtschaftskonferenz, Warburg und Cox, sowie der ehemalige japanische Außenminister

Jhii, der sich zu japanisch-amerikanischen Wirtschaftsverhandlungen in Washington aufhielt.

Tiroler Heimatwehr als Hilfspolizei.

Innsbruck, 3. Juni. Nach einer Bekanntmachung der Tiroler Landesregierung werden die ersten Formationen der Tiroler Heimatwehr in den nächsten Tagen offiziell als Hilfspolizei in den Dienst gestellt werden. Verleumdungen von Heimwehrleuten, die Hilfspolizeidienst versehen werden mit Geldstrafe bis zu 200 Schilling und mit Arrest bis zu drei Monaten geahndet. Die Hilfspolizei soll zunächst in Innsbruck, aber auch als verstärkter Grenzschutz namentlich in Ruffstein verwendet werden.

Die Internationale Journalisten-Föderation gegen den Halentkrenzfaschismus.

Budapest, 3. Juni. Das in Budapest tagende Exekutiv-Komitee der IJF (Internationale Journalisten-Föderation) hat folgende Resolution angenommen:

Das Exekutivkomitee der IJF stellt fest, daß die Freiheit der Presse in einzelnen Ländern durch den Mißbrauch der nationalen Politik bedroht ist und weist in der Erwägung, daß die Freiheit für die Presse die unentbehrlichste Bedingung ihrer Wahrhaftigkeit und die ernsteste Verbürgung der Souveränität des Volkes darstellt, Angriffe jeder Art auf die Unabhängigkeit der Presse und die freie Berufsausübung der Journalisten zurück. Unter diese Angriffe zählt das Komitee angesichts des Ernstes dieser Frage die unerlaubte Einflußnahme der Regierungen auf die Orientierung der Politik der Zeitungen die Verführung von Journalisten ins Ausland, die Beschlagnahme der Zeitungen, und zwar auch dann, wenn die Angriffe unter dem Vorwande der höchsten nationalen Interessen verübt werden. Das Exekutivkomitee hält es für die Pflicht, aller der IJF angegliederten Organisationen und sämtlicher Presseorganisationen überhaupt, dagegen Verwahrung einzulegen und gegen diese Angriffe anzukämpfen.

Unter Anwendung dieser Grundsätze auf die gegenwärtige Lage der Presse

spricht das Exekutivkomitee sein Bedauern aus, daß eine der IJF angegliederte Organisation, der

Dem Zensor zur Kenntnisnahme.

Die „Podger Volkszeitung“ wieder freigesprochen.

Die „Podger Volkszeitung“ hat in der letzten Zeit sehr unter den Maßnahmen des Zensors der Podger Stadtstaroste zu leiden. Es nimmt oft Wunder, was der Zensor alles „zu beanstanden“ hat. Und immer ist der Staatsanwalt da, der den verantwortlichen Redakteur in den Anklagezustand stellt. Aber wie wenig unbegründet oft ein solches Vorgehen ist, wurde bereits vor Gericht festgestellt, das freisprechende Urteile fällt. Auch die letzte Gerichtsverhandlung gegen Redakteur E. Zerbe wegen der Veröffentlichung der Entschließung der Vorstandskonferenz der Berufsverbände in Sachen der Babianiver blutigen Ereignisse, in der am Vorgehen der Polizei Kritik geübt wird, hat mit einem Freispruch geendet. Redakteur Zerbe hat nämlich durch den Zeugen, Sekretär Napierakoff, den Beweis erbracht, daß die Entschließung gefälscht wurde und somit keine „Verbreitung wissenschaftlich falscher Nachrichten“ vorliegt. Für das Gericht kam es hierauf an, für den Zensor nicht, denn dieser hat sich bestimmt an den Passus: „Kritik an dem Vorgehen der Polizei geübt“ gestoßen und das genügt ihm für die Beschlagnahme der Zeitung. Es gibt aber eine durch die Staatsverfassung garantierte „Pressefreiheit“, Herr Zensor, und dies bitten wir zu berücksichtigen, denn sonst kann man wieder durch das ordentliche Gericht desavouiert werden.

Reichsfinanzminister a. D. Köhler in Schutzhaft genommen.

Karlsruhe, 3. Juni. Der frühere Reichsfinanzminister Heinrich Köhler, der der Zentrumsparterie angehört, wurde heute vormittag in Schutzhaft genommen, weil sich vor seinem Hause eine große Menschenmenge angesammelt hatte, die von einem „belastenden“ Briefwechsel zwischen dem früheren badischen Staatspräsidenten Remmele und Köhler Kenntnis hatte. Dieser Briefwechsel war in nationalsozialistischen „Führer“ veröffentlicht worden. Die Verhaftung des ehem. Reichsfinanzministers erfolgte, wie amtlich verlautet, im „Interesse seiner persönlichen Sicherheit“. — Schöne Zustände: erst heßt man die Menge auf und dann kommt die Maßnahme der Schutzhaft!

„Reichsverband der deutschen Presse“, im Begriffe steht, diese Grundsätze zu verleugern.

Es sieht fest, daß der „Reichsverband der deutschen Presse“ in seiner Hauptversammlung vom 30. April 1933 beschloßen hat, die Juden und Marxisten nicht mehr als Mitglieder aufzunehmen, daß der „Reichsverband“ sich auf diese Weise in eine politische Vereinigung umwandelte und daß dieser sein Beschluß mit dem Geist und dem Wortlaut des ersten Artikels des Paragraph 2 der Satzungen der IJF in Widerspruch steht. Das Exekutivkomitee spricht dem „Reichsverband“ den Dank für die ausgezeichnete Mitarbeit an der IJF aus.

Das Exekutivkomitee erklärt, daß eine Zusammenarbeit mit dem „Reichsverband“ gegenwärtig nach der so dargestellten Grundfassung unmöglich ist

und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein wird, die Zusammenarbeit mit dem „Reichsverband“ in Zukunft wieder aufzunehmen, wenn der Verband mit den von der IJF verteidigten Ideen wieder übereinstimmen wird. Das Exekutivkomitee fordert schließlich die angegliederten Organisationen auf, den wegen ihrer Abstammung oder politischen Überzeugung vertriebenen Journalisten ihre Unterstützung angedeihen zu lassen und bei ihren Regierungen Schritte zu unternehmen, um denjenigen ihrer Kontraktualen die Freiheit zu verschaffen, die in Deutschland aus diesem Grunde gefangen gehalten werden.

Das Ludwig-Frank-Denkmal entfernt.

Mannheim, 3. Juni. Das vom Reichsbanner zu Ehren des Reichstagsabgeordneten Ludwig Frank errichtete Denkmal am Luisenpark in Mannheim ist auf Veranlassung der Stadtverwaltung entfernt und das Fundament eingeebnet worden. Das Denkmal war Anfang März schwer beschädigt und die Plakette gestohlen worden. Ludwig Frank (der Jude war) hatte sich bei Kriegsbeginn freiwillig gestellt. Er fiel im September 1914 an der Front.

Ein Alleinflug um die Welt.

Erste Etappe: Kanada - Berlin.

Der bekannte amerikanische Weltflieger James Mattern stieg am Sonnabend um 10 Uhr m. e. Z. zu einem Alleinflug um die Welt auf. Die erste Etappe dieses Fluges ist Berlin, das er ohne Aufenthalt zu erreichen hofft. Mattern ist vom Flugplatz bei Brooklin in Kanada aufgestiegen.

Wieder zwei Flieger tödlich verunglückt.

Aus Rabat (Tunis) wird berichtet, daß ein mit zwei Offizieren besetztes Militärflugzeug bei Taribaut abgestürzt ist. Beide Insassen wurden getötet.

30 Deltants in die Luft geflogen.

20 Tote und zahlreiche Verletzte.

In Long Beach (Kalifornien) ereignete sich ein furchtbares Explosionsunglück. 30 Deltants der Richfield Oil Gesellschaft flogen in die Luft. Bisher wurden 20 Tote und 20 Verletzte gezählt. Die Explosion war bis Pajadema zu hören. 20 000 Menschen aus der kürzlich von einem Erdbeben heimgesuchten Stadt flüchteten in panischem Schrecken ins Freie. Der größte Teil des der Texas Oil Company gehörenden Oelfeldes wurde vollkommen zerstört.

Das ganze Fabrikgebiet, auf dem sich etwa 30 Deltants befanden, war sofort nach der Explosion in Flammen gehüllt. Die Fabriknehren und die aus der Umgebung herbeigeilten Berufsfeuerwehren waren so gut es ging bemüht, die in der Nachbarschaft liegenden Oelquellen vor einem Übergreifen des Brandes zu schützen.

Die Schreie der durch Brandwunden verletzten Personen überlittenen fast das Krachen und Bersten der zusam-

menstürzenden Fabrikanlagen, wo die inzwischen herbeigeilten Ärzte und Krankenschwestern die Verletzten nach Anlage von Notverbänden in Krankenwagen verladen. In einem Krankenhaus waren innerhalb weniger Minuten 17 verletzte Personen eingeliefert worden. An der Unglücksstelle hatte sich alsbald eine große Menschenmenge angesammelt, die die Arbeit zur Bekämpfung des Feuers stark behinderten. Die Menschenmasse entfernte sich auch dann nicht, als die Polizei bekanntmachte, daß die Gefahr weiterer Explosionen sehr groß sei, falls das Feuer nicht eingedämmt werden könne.

Nach der ersten Explosion war man in Long Beach der Meinung, daß es sich um ein neues Erdbeben handelt. Der bis jetzt angerichtete Sachschaden wird auf über 200 000 Dollar geschätzt. Bei der Größe des Unglücks wird es wahrscheinlich noch einige Zeit dauern, ehe die genaue Zahl der Getöteten festgestellt werden kann.